

8. Die Unterarten des Alpenstrandläufers

Hubert Schaller

Einleitung: Drei Unterarten tauchen in Europa auf: *Calidris alpina arctica* (Grönland), *C. alpina schinzii* (Island, Westeuropa, Südsandinavien) und die Nominatform *C. alpina alpina*, die in Nordskandinavien brütet. Die Unterschiede im Brutkleid werden z. T. recht unterschiedlich beschrieben. Wenn sie im Schlichtkleid in Unterfranken durchziehen, sind sie weitgehend im Schlichtkleid und kaum zu unterscheiden. Vielleicht kann man an Hand der Schnabellänge eine Differenzierung versuchen.

a. Zugwege:

Wenn Alpenstrandläufer in Unterfranken durchziehen, dann sicher nicht die Unterart *arctica*, die auf dem Weg nach Westafrika nur England und Irland streifen⁶³. Unwahrscheinlich auch, dass die Unterart *schinzii* über Unterfranken zieht, v. a. nicht auf dem Heimzug, der auf die äußerste Westküste Europas eingegrenzt ist.⁶⁴ Es ist also am ehesten mit der Nominatform *C. a. alpina* zu rechnen, deren baltische und russische Populationen gelegentlich über Mittel- und Osteuropa in die mediterranen Überwinterungsgebiete fliegen. Im Arbeitsgebiet der OAG Unterfranken werden auf dem Herbstzug überwiegend diesjährige Individuen gesehen.

b. Schnabellänge als diagnostisches Merkmal

Dennoch ist es reizvoll, auch die Unterart *C. a. schinzii* im Auge zu behalten, weil auch im Schlichtkleid die unterschiedliche Schnabellänge einen gewissen Hinweis gibt. Die Nominatform hat den längsten Schnabel, die *ssp. schinzii* dann einen etwas kürzeren, *C. a. arctica* hat den kürzesten, weniger als kopflangen Schnabel. Kompliziert wird es für den Feldbeobachter insofern, weil die Weibchen einen längeren Schnabel haben als die Männchen.⁶⁵

Methode: Ausgewertet wurden 78 Photos von Alpenstrandläufern auf Gotland und Öland, wo sie sich im Juli versammeln. Auf dem Bildschirm wurden die Photos so weit vergrößert, dass eine Messung der Kopf- und Schnabellänge relativ exakt war. Es wurde nicht die absolute Schnabellänge ermittelt, sondern nur das Verhältnis von Schnabel- zu Kopflänge. Wenn der Kopf nicht genau direkt von der Seite abgebildet ist, spielt die perspektivische Verzerrung daher keine große Rolle. Gemessen wurde von der Schnabelspitze bis zum Schnabelwinkel und vom Schnabelwinkel in gerader Linie zum Hinterkopf. Dann wurde das Verhältnis der Schnabellänge zur Kopflänge ermittelt. Die zuverlässigsten Messungen wurden zusammengestellt:

Ergebnis: 6mal liegt die Kopf: Schnabel-Relation zwischen 1:1,0 bis 1: 1,08.

8mal zwischen 1:1,10 bis 1:1,19

4mal zwischen 1: 1,20 bis 1: 1,29

2mal zwischen 1: 1,30 bis 1: 1,40

Bewertung: In keinem Fall ist die Schnabellänge kürzer als die Kopflänge, so dass *C. a. arctica* erwartungsgemäß nicht in Frage kommt. Zu einem knappen Drittel ist der Schnabel Kopf lang, am häufigsten ist er etwas mehr als Kopf lang, etwa zu einem Fünftel ist der Schnabel auch bei der Feldbeobachtung schon deutlich mehr als Kopf lang zu erkennen und nicht allzu selten ist er auffällig lang. Eindeutig ist, dass die Schnabellänge nicht einheitlich ist, sondern sehr variiert.

⁶³ S. Delany, D. Scott, T. Dodman, D. Stroud: An Atlas of Wader Population in Africa and Western Eurasia. 2009. S. 398

⁶⁴ "On spring passage *schinzii* are confined to the extreme W coast of Europe". The EBCC Atlas of European Breeding Birds. Edited by W. Hagemeijer, M. Blair. 1997. S. 281.

⁶⁵ L. Svensson: Der Kosmos Vogelführer. S. 150.

c. Geographische Verbreitung

Fraglich ist, ob die Brutgebiete der zwei Arten so klar getrennt sind, dass man zumindest zur Brutzeit die Arten an Hand der geographischen Position bestimmen kann. Bestimmungsbücher geben als Brutgebiete für *C. a. schinzii* Island, Westeuropa und Südkandinavien an⁶⁶, für *C. a. alpina* Nordeuropa. Nach dem Wader-Atlas⁶⁷ überlappen sich die Brutgebiete und außerhalb des Brutzeitraums gibt es überhaupt keinen geographischen Anhaltspunkt.⁶⁸ Als Brutgebiet von *C. a. schinzii* wird auch Norwegen bis hinauf inclusive der Nordkalotte markiert.⁶⁹, wo v. a. *C. a. alpina* brütet. Daher kann ein Alpenstrandläufer, der im äußersten Norden ausgebrütet wurde und noch in der Aufzuchtphase war, nicht von vornherein an Hand von geographischen Überlegungen als *C. a. alpina* bestimmt werden.



Juveniler Alpenstrandläufer in der Aufzuchtphase. Nördlichstes Brutgebiet Europas. Beringt. Kopf: Schnabel-Relation: 1: 1,2. Der Schnabel könnte in diesem Alter noch wachsen.

d. Unterschiede im Federkleid von *C. alpina* und *C. schinzii*

Die Unterschiede im Federkleid scheinen zunächst hilfreich zu sein: Svensson gibt an, dass der Bauchfleck bei *C. a. schinzii* nicht durchgehend schwarz ist. Aber davon ist in anderen Bestimmungsbüchern nichts zu sehen.⁷⁰ Der Bauchfleck von *C. a. schinzii* ist bei Hayman & Hume kleiner als bei *C. a. alpina* gezeichnet. In „Beaman & Madge“ heißt es aber nur: „Prachtkleid-Weibchen oft mit reduziertem schwarzem Bauchfleck“⁷¹ *C. a. schinzii* soll im Brutkleid große schwarze Federzentren haben.⁷²

Fazit: nicht einmal im Brutkleid gibt es eindeutige Kriterien.

⁶⁶ L. Svensson: Der Kosmos Vogelführer. S. 150.

⁶⁷ S. Delany, D. Scott, T. Dodman, D. Stroud: An Atlas of Wader Population in Africa and Western Eurasia. 2009. S. 397.

⁶⁸ ⁶⁸ S. Delany et al: An Atlas of Wader Population in Africa and Western Eurasia. S. 397.

⁶⁹ Ebda, S. 397.

⁷⁰ P. Hayman, R. Hume: Vögel. S. 212.

⁷¹ M. Beaman, S. Madge: Handbuch der Vogelbestimmung. S. 325.

⁷² P. Hayman, R. Hume: Vögel. S. 212.



*Klar erkennbar die unterschiedliche Schnabellänge.
 Rechts: vermutlich *C. a. alpina* ♀. Kopf : Schnabel-Relation 1: 1,4.
 Links eher *C. a. schinzii*: ♂ Kopf : Schnabel-Relation 1:1. Große dunkle Federzentren.
 22.07.2017. Öland.*

Die unterschiedlich weit fortgeschrittene Postnuptialmauser im Juli erschwert die Bestimmung an Hand der Gefiederfärbung. Die großen schwarzen Federzentren und die Kopf : Schnabel-Relation von 1:1 des linken Vogels sprechen eher für *C. a. schinzii*.



*Kopf : Schnabel-Relation: 1:1,05. Der Bauchfleck nicht durchgehend schwarz und reduziert.
 Das spricht für *C. a. schinzii* ♀. Gotland. 09.07.2016.*



Die Kopf : Schnabel-Relation beträgt 1:1,20. Eher C. a. alpina ♂? Gotland. 09.07.2016.



*Kopf : Schnabel-Relation beträgt 1: 1. Bauchfleck nicht reduziert. Eher C. a. schinzii. ♂
Gotland. 09.07.2016.*



Kopf : Schnabel-Relation: 1:1,16. Große dunkle Federzentren. Eher *C. a. schinzii* ♀. Öland.
15.07.2015. Öland ist ein sicheres Brutgebiet für *C. a. schinzii*.

e. Zusammenfassung

C. arctica kann als Durchzügler in unserem Gebiet ausgeschlossen werden. Auf Grund des Zugverhaltens ist in Unterfranken am wahrscheinlichsten mit der Nominatform zu rechnen. Die Unterscheidung von *C. a. alpina* und *C. a. schinzii* ist im Feld kaum möglich. Schon das Brutkleid der beiden Arten *C. a. alpina* und *C. a. schinzii* wird widersprüchlich und vage beschrieben. Der Größenunterschied zwischen den Geschlechtern und den beiden Unterarten lässt sich im Glas kaum erkennen. Die Postnuptialmauser verwischt die diagnostischen Kennzeichen endgültig. Die Schnabellänge variiert sehr stark. Die Kopf : Schnabel-Relation reicht von 1:1,0 bis 1:1,4. Den beiden Unterarten konnte keine Schnabellänge eindeutig zugeordnet werden. Eindeutig scheint zu sein, dass die Weibchen der Nominatform *C. a. alpina* den längsten Schnabel haben. Zu Recht ist in ornitho.de und naturgucker.de keine getrennte Eingabe der beiden Unterarten vorgesehen. Ähnlich wie beim Birkenzeisig könnte eine künftige genetische Untersuchung keinen Unterschied erkennen, zumal sich die Brutgebiete überlappen und eine Vermischung der Unterarten fließende Übergänge geschaffen haben könnte.

Bildnachweis: Alle Photos: Hubert Schaller

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Jahrbuch der Ornithologischen Arbeitsgemeinschaft in Unterfranken Region 2](#)

Jahr/Year: 2018

Band/Volume: [2018](#)

Autor(en)/Author(s): Schaller Hubert

Artikel/Article: [8. Die Unterarten des Alpenstrandläufers 82-86](#)